

- Herr H. Derscheid verweist auf eine Anfrage der CDU-Fraktion zu verschiedenen Themenfeldern. Die Fragen sind nachfolgend aufgeführt. Die Herren Derscheid und Engels (Thema Breitbandausbau) beantworten die Fragen wie folgt in der Sitzung:

Regionale Förderprogramme

- Bewerbung Regionale 2022/2025

= wie ist der Sachstand aus Blick des Rhein-Sieg-Kreis und wie sehen die Chancen dazu für unsere Region aus?

- Förderprogramm "VITAL.NRW"

= auch hier die Frage nach dem derzeitigen Sachstand

Antwort:

Nach der Auftaktveranstaltung am 06.10.2016 in Lindlar (:metabolon) habe ich für die Gemeinde Eitorf am 26.10.2016 in Rösrath an der Arbeitskonferenz teilgenommen. Hierbei wurden in Arbeitsgruppen die möglichen Handlungsfelder der Bewerbung vertieft und diskutiert mit dem Auftrag an das begleitende Planungsbüro, ARGE Welters_Wackerl, das Bewerbungskonzept auf Basis der Arbeitsergebnisse auszuformulieren. Die „Regionale-Bewerbung“ ist nach Vorstellung in der HVB-Konferenz und Zustimmung der Kreistage am 09.12.2016 einzureichen.

Die Einbindung und Zustimmung der Kommunalen Gremien ist für Anfang 2017 vorgesehen; anschließend erfolgen die Bereisung sowie die Entscheidung der Vergabe der Regionalen durch die Fachjury des Landes NRW.

Im Projektkonsortium wird der Bewerbung eine gute Chance eingeräumt, zumindest eine der beiden Regionalen in die Region zu holen, zumal wir durch die regionale 2010 gute Voraussetzungen geschaffen haben.

Zu „Vital. NRW“ wird auf die Vorlage zu TOP 8 des APUE am 16.11.2016 verwiesen.

Sachstand Breitbandausbau im Rhein-Sieg-Kreis

hier sei die Frage gestellt, an welchem Punkt des Zeitfensters wir uns im Augenblick befinden

Antwort:

Im Ausschreibungsverfahren ist der Teilnehmerwettbewerb am 27.10.2016 ausgelaufen. Es haben sich insgesamt 6 Unternehmen auf die verschiedenen Lose beworben. Diese werden in den nächsten Tagen das Leistungsverzeichnis von Seiten des Kreises zugeschickt bekommen. Die Unternehmen können dann entscheiden, ob sie bis zum 16.01.2017 ein Angebot zum Ausbau abgeben.

Dem Leistungsverzeichnis kann als Anlage eine Übersicht über mitnutzbare Infrastrukturen beigelegt werden.

Nach der Angebotsfrist sollen ab Anfang Februar die Verhandlungen mit den Bewerbern beginnen. Die Kommunen sind eingeladen an den Verhandlungen zu Ihren Ausbaugebieten teilzunehmen.

Nach den Verhandlungen wird die finale Angebotsaufforderung versandt. Die Frist zur Rückmeldung soll Mitte März sein. So kann Anfang April der Bau- und Vergabeausschuss des Kreises beteiligt werden, damit Mitte April die Auftragserteilung zum Ausbau erfolgen kann.

Stand heute ist, dass die komplette Übernahme aller kommunalen Eigenanteile vom Fördergeber (nun) nicht (mehr) akzeptiert wird, sondern nur noch für die HSK Kommunen.

Dies hat für Eitorf jedoch keine Auswirkungen.

Eine dementsprechend neue Kooperationsvereinbarung soll am 25.11.2016 unterzeichnet werden.

Ergänzend weist Herr Engels auf aktuelle Presseberichterstattung im Rhein-Sieg-Anzeiger zur Breitbandförderung. Eitorf sei dort nicht erwähnt. Allerdings habe eine Nachfrage beim Rhein-Sieg-Kreis für Entspannung gesorgt. Eitorf sei nach wie vor in der Fördergemeinschaft. Zielsetzung sei eine Abdeckung von 95 Prozent.

Regionale Wohnraumbedarfsanalyse

Dem Rhein-Sieg-Kreis liegt eine Wohnraumanalyse 2016 für den Rhein-Sieg-Kreis von empirica vor. Frage, wie wirkt sich diese auf unsere Kommune aus?

Antwort:

Regionale Wohnraumanalyse für den Rhein-Sieg-Kreis

- *Einschätzung und Auswirkung für die Gemeinde Eitorf*

Vorbemerkung:

Die Analyse der empirica AG mit Datum vom 04.11.2016 wurde den Beteiligten am 10.11.2016 per Email zugeleitet. Die Studie umfasst insgesamt 173 Seiten und konnte hier in einer „ersten Lesung“ bisher nur quer gelesen werden. Vor diesem Hintergrund kann es sich bei dem Folgenden nur um eine erste Einschätzung handeln, die zu qualifizieren ist.

Beim Lesen der Studie ist zunächst erst relativ am Ende ersichtlich, dass die Ausführungen für den „östlichen Rhein-Sieg-Kreis“ nicht die Gemeinde Eitorf betreffen. Nach der Festlegung der empirica „endet“ der östliche Rhein-Sieg-Kreis in Hennef und die Gemeinde Eitorf nebst Windeck, Ruppichterorth und Much gehören danach zur Rubrik „ländlicher Rhein-Sieg-Kreis“.

Allgemeines Aussagen (Kurzfassung):

- 1. Der Rhein-Sieg-Kreis ist attraktiv und zieht viele Menschen an. Hinzu kommen wachsende Überschwappeffekte aus Köln und Bonn. Zuziehende Menschen sind meist jünger als 40 Jahre. Ihr Zuzug trägt damit zur Ausgewogenheit der Altersstruktur des Rhein-Sieg-Kreises bei.“*
- 2. „Das Ausmaß der zukünftigen Wanderungen ist unsicher. Die Modellrechnungen zeigen eine mögliche Bandbreite. Aber selbst bei rückläufigen Einwohnerzahlen reicht der heutige Wohnungsbestand nicht aus, um die zu erwartende Wohnungsnachfrage zu bedienen.“*
- 3. Der stärkste Neubaubedarf entsteht in den nächsten fünf Jahren, hier muss die Neubauleistung um +50 % erhöht werden. Ohne Neubau nimmt die Wohnungsknappheit im Rhein-Sieg-Kreis zu, so dass die Mieten und Kaufpreise weiter steigen werden.“*
- 4. „Sicher ist, dass die Vertreter der stärksten Altersgruppe im Rhein-Sieg-Kreis (Babyboomer) bis 2030 zu jungen Senioren werden. Sie entscheiden in den nächsten Jahren, ob sie bis ins hohe Alter in ihren Familienwohnungen bleiben oder ob es attraktive Alternativen für sie gibt.“*
- 5. „Hochwertige, mittelgroße, barrierefreie Eigentumswohnungen mit Serviceangeboten in Wohnortnähe könnten eine solche Alternative sein. Die Kaufkraft dafür ist vorhanden. Ihr Umzug würde den Einzug junger Familien in die ansonsten untergenutzten Familienwohnungen ermöglichen. Das führt sowohl in den Bestandsquartieren als auch in den Neubauprojekten zu einer gleichmäßigen Altersmischung. Nicht zuletzt wäre es flächensparend: Der Neubau einer 80 m²-Wohnung schafft Wohnraum für Familien von 150 m².“*
- 6. „Letztlich reduziert jede Art von Neubau den Druck auf den Wohnungsmarkt. Dies ist die Voraussetzung, dass junge Menschen in den Rhein-Sieg-Kreis ziehen bzw. hier bleiben können.“*
- 7. „In welchem Umfang Kommunen – einzeln oder gemeinsam – tatsächlich mehr Wohnungsbau anstreben, ist eine politische Frage. Sie sollte mit allen Vor- und Nachteilen offen diskutiert werden. Gemeinsam getroffene Entscheidungen lassen sich leichter umsetzen.“*
- 8.*

(Zitat: regionale Wohnraumbedarfsanalyse für den rhein-Sieg-Kreis 2016)

Erste Wertung für Eitorf:

Wie im zweiten Absatz der Vorbemerkungen angeführt, überrascht zunächst die Einordnung der Gemeinde Eitorf in den „ländlichen“ anstelle des auch im allgemeinen Sprachgebrauch üblichen und auch geographisch zutreffenden

- *„östlichen“ Rhein-Sieg-Kreis. Die Herangehensweise der Studie, ausgehend von den für die Region prägenden Großstädten Bonn und Köln mit deren zukünftigen Entwicklungen sowie den sich daraus ergebenden „Überschwappereffekten“ für den Rhein-Sieg-Kreis erklärt grundsätzlich die räumliche Zuordnung der Gemeinde Eitorf zum „ländlichen“ Rhein-Sieg-*

Kreis allein aus der Tatsache, dass diese Überschwappeffekte mit wachsender Distanz zu den Großstädten und der Rheinschiene abnehmen.

Dies bedeutet, dass positiven Entwicklungen im Rhein-Sieg-Kreis im „ländlichen“ Kreisgebiet grundsätzlich deutlich weniger bis gar nicht festzustellen und zu erwarten sind. Die Einschränkung „grundsätzlich“ ergibt sich schon aus der Studie selbst, die den „Siegalkommunen“ eine sehr gute Schienenanbindung attestiert. Diese fehlt beispielsweise bei den ebenfalls im „ländlichen“ Kreisgebiet befindlichen Kommunen Ruppichteroth und Much, gleichfalls den östlichen Ortsteilen der Stadt Hennef. Insofern werden für das Mittelzentrum Eitorf (richtiger: für den Zentralort Eitorf) bessere Entwicklungsmöglichkeiten erwartet, als für die übrigen Gebiete im „ländlichen“ Kreisgebiet.

Diese Erwartung wird durch tatsächliche Entwicklungen in den letzten Jahren bestätigt

- *Deutliche Nachfrage (und nun auch Invest) in hochwertige, mittelgroße, barrierefreie (Eigentums-) Wohnungen mit Serviceangeboten (Leienberg, Asbacher Str., Siegstr.) im Zentralort.*
- *Starke Nachfrage nach „verfügbaren“ Baugrundstücken für junge Familien aus dem Kölner Raum. Die Grundstücke der Gemeinde, EWG und GWG in Eitorf-West sind 8bis auf eins) vollständig entwickelt. Die Nachfrage an „Blumenhof“ lässt eine zeitnahe Entwicklung erwarten, wenn denn Baurecht besteht.*
- *Das Interesse der Eigentümer an der Modernisierung, Instandsetzung und Entwicklung ihrer Bestandsimmobilien scheint vorhanden und erweckt (VU Quartier Eipstrasse/Siegstr).*

Schlussfolgerung:

Für die Gemeinde Eitorf besteht auch unter der Annahme, dass die Einwohnerentwicklung stagniert oder negativ verläuft, erheblicher Bedarf an zeitgemäßen Wohnraum. Hier gilt es zeitnah, d.h. unverzüglich die erforderlichen Schritte umzusetzen, um auch durch die Wohnraumentwicklung die Chancen der Gemeinde Eitorf, die durch Regionale 2010, IHK und Einzelhandelsentwicklung eingeleitet sind, zu stärken und zu verstetigen.

Maßnahmen:

- *Modernisierung, energetische Entwicklung und barrierefreier Umbau des Wohnungsbestandes*
- *Nutzung von Ausbaureserven, Aufstockung und Ausbau von Dachgeschossen unter Schaffung von möglichen Anreizen (Wegfall/Reduzierung von Stellplatzablösungen/Förderprogramme etc.)*
- *Kurzfristige Entwicklung angemessener Baugebiete im Zentralort bzw. an „der Schiene“. Dies soll nur solche Flächen betreffen, die im Eigentum der Gemeinde stehen bzw. die durch Vertrag kurzfristig entwickelt bzw. bebaut werden können.*
- *Aktivierung von Baulücken ggfls. mit Entwickler und Bauträgern*
- *Überarbeitung des Flächennutzungsplanes*
- *Überarbeitung bzw. Neuaufstellung verschiedener Bebauungspläne, insbesondere im Bereich des schlichten B-Planes Nr. 1 und im Ortszentrum*

Weitere Anregungen und Anfragen:

- Herr Reisbitzen weist daraufhin, dass das mit Plexiglas versehene Dach im Übergangsbereich zwischen Hügellandschaft und neuem Trakt Gymnasium schadhaft ist. Er bittet, dies zu prüfen.
- Herr ,Reisbitzen weist weiter daraufhin, dass im Bereich der Abbrennstelle Kirmesfeuerwerk nach wie vor Abfallreste vom Feuerwerk liegen und bittet, diese zu entfernen.
- Herr Strausfeld bedankt sich bei den Herren Derscheid und Engels für die fundierten Antworten.

- Frau Schumacher teilt mit, dass ein Werbeplakatständer der Feuerwehr an der Ecke Dorf-/Hauptstraße in Irlenborn defekt ist und beinahe auseinanderfällt. Sie bittet, ihn zu entfernen.
- Herr Moreira teilt mit, dass an der Ecke Gartenstraße/Siegstraße eine Straßenleuchte defekt sei.